



Das Landgericht Magdeburg in der Halberstädter Straße

Unkompliziert, flexibel, modern: Das Landgericht Magdeburg diktiert digital

„Digital ist heute, analog war gestern“ lautet die Devise von Andreas Müller, Geschäftsleiter des Landgerichtes Magdeburg. Die flächendeckende Einführung der digitalen Diktier-Technologie von Philips bedeutet für seine Behörde einen entscheidenden Schritt in Richtung moderne, zukunftsfähige Verwaltung. Effizientere und schnellere Abläufe, sichtbare Kostenersparnis, zufriedener Mitarbeiter: Dies ist Andreas Müllers Resümee nach nur 18 Monaten.

Die Zeichen standen auf Veränderung: Andreas Müller, verantwortlich für Verwaltungsangelegenheiten am Landgericht Magdeburg, war aufgefallen, dass die alte analoge Diktier-Technologie im Haus immer stör anfälliger geworden war. Ein beträchtlicher Teil der speziellen Haushaltsmittel, die dafür zur Verfügung standen, musste in Reparaturen gesteckt werden. Das Erstellen von Schriftstücken verlief zudem recht schleppend. Angemessene Alternativen waren gefragt – und damit war es nur noch ein kleiner Schritt hin zur digitalen Diktat-Lösung. Als die Zentrale Beschaffungsstelle für Sachsen-Anhalts Justiz digitale Diktiersysteme ausschrieb, waren die Weichen für eine Neuanschaffung von offizieller Seite gestellt.

Andreas Müllers Wahl fiel auf das mobile Diktiergerät Digital Pocket Memo 9600 und das SpeechExec Pro Transcription System von Philips – eine Software, mit der der PC zum ausgereiften Wiedergabegerät wird. „Die Philips Technologie war mit unseren Systemanforderungen absolut kompatibel. Wir probierten es erfolgreich aus und stellten unser System innerhalb eines Jahres mit Hilfe des Braunschweiger Philips Vertriebspartners UHER informatik gmbh komplett um“.

Flexible Anwendung für anspruchsvolle Nutzer

Dabei sei es nicht unbedingt einfach gewesen, eine flächendeckende Konsens-Lösung für die vielen Richter am Haus zu finden, räumt Müller ein. „Die Einführung hat sehr gut geklappt, obwohl wir hier ganz unterschied-

liche Arbeitsstile haben. Da gibt es jüngere Richter, die PC-Kenntnisse mitbringen und über ihren PC am Arbeitsplatz das Urteil erstellen, aber eben auch Richter, die Urteile mit der Hand (vor-)schreiben oder mit Kassettengeräten abdiktieren.“

So unkompliziert wie möglich sollte das System sein und dabei flexibel und mobil anwendbar: Soweit waren sich alle Nutzer einig. Wenn die Richter zum Beispiel bei Zivilprozessen diktieren, wollen sie nichts in einen PC eingeben müssen, sondern sich voll auf das Verfahren konzentrieren können. Das Digital Pocket Memo 9600 überzeugte hier durch seine Bedienerfreundlichkeit – ob im Büro, von zu Hause aus oder unterwegs, und die Soundqualität der diktierten Datei.

Multiplikatoreffekte nutzen

In der Einführungsphase nutzte Andreas Müller gezielt die Kompetenz technikaffiner Richter. „Es gibt bei uns Richter, die schon nach 10 Minuten Demonstrationsphase ganz selbstverständlich mit dem Philips System umgehen konnten.“ Diese Richter wurden „eingespannt“, um weniger Erfahrene an die Geräte heranzuführen. Die Richter, die sonst wenig mit dem PC arbeiten, mussten sich schließlich umstellen und mit einer neuen Technik vertraut machen. Daher wurde auch der Systembetreuer, der für das IT-Netz zuständig ist, ins Boot geholt. „Jetzt habe ich den Text gelöscht, jetzt finde ich den Text nicht wieder“: Solche Probleme schnell auszuräumen, lag Andreas Müller am Herzen. Seine Strategie hatte Erfolg. Nach nur wenigen



Dank des DSS Pro Sounddateien Standards des Digital Pocket Memo 9600 sind jetzt alle Diktate bestens verständlich

PHILIPS

„Heute sehen Sie dank der Jobliste gleich: In der Sache Maier gegen Schmidt gibt es einen Zwei-Minuten-Beschluss, also eine DIN A4 Seite Schreibarbeit. So können Sie den Arbeitsaufwand abschätzen und für sich die Prioritäten festlegen“, so Andreas Müller



Für Andreas Müller, den Geschäftsführer des Landgerichts Magdeburg, bedeutet die Einführung der Diktiertechnologie von Philips einen entscheidenden Schritt in Richtung moderne, zukunftsfähige Verwaltung

Monaten waren auch die Richter, die auf das bisherige, analoge Kassettensystem vertrauten, von den Vorzügen des neuen Diktiersystems überzeugt.

Zusammenspiel optimieren

„Das Feedback der Richter ist durch die Bank sehr, sehr positiv“, sagt Andreas Müller. Und auch die Schreibkräfte, die die Diktate mit Hilfe des SpeechExec Pro Transcription Sets verarbeiten, bezeichnen das Philips System als großen Schritt nach vorn. „Heute diktieren die Richter, legen die Texte auf dem Server ab, rufen ihre Kraft an und sagen: Frau Maier, ich habe eben einen Text diktiert, das ist ganz eilig, schauen sie mal bitte ins System hinein. Was schreiben sie gerade? Wie sieht's aus, wann kann ich den Text mitnehmen?“

erläutert Andreas Müller. Das Speech Exec Pro Transcription System ermöglicht etwa automatisches Dateienmanagement sowie die einfache Verwaltung per Statusanzeige und meldet neue Aufträge für sofortigen Wiedergabebeginn.

„So ein Arbeiten wäre früher überhaupt nicht möglich gewesen.“ Bis der endgültige Schriftsatz versandfertig war, gingen früher die Kassetten und zugehörigen Akten zwischen Richterzimmer und Schreibkanzlei mehrmals hin- und her. Korrekturgänge waren aufwändig, niemand konnte zudem auf den ersten Blick ablesen, wie lang ein Diktat war und wie viele verschiedene Beschlüsse der jeweilige Richter auf einer Kassette diktiert hatte.

Alles in einer Hand

„Heute sehen Sie dank der Jobliste gleich: In der Sache Maier gegen Schmidt gibt es einen Zwei-Minuten-Beschluss, also eine DIN A4 Seite Schreibarbeit. So können Sie den Arbeitsaufwand abschätzen und für sich die Prioritäten festlegen“, so Andreas Müller. Auch dank der wesentlichen besseren Soundqualität und des unkomplizierten Dateiaustausches habe sich die Bearbeitungszeit erheblich beschleunigt. „Ich schätze, um zwei bis drei Tage“, sagt Andreas Müller. Was vorher im Rauschen unterging, ist dank des DSS Pro Sounddateien Standards bestens verständlich. Mit dem Ergebnis, dass es nun erheblich weniger Rückfragen gibt.

Hinzu kommt der wesentlich vereinfachte Korrektur- und Ergänzungsmodus. „Ver-

besserungen des Dokumentes können die Richter am PC selbst vornehmen. Auch eventuell notwendige Ergänzungen können problemlos an jeder Stelle des Dokuments eingefügt werden. Über den PC an seinem Arbeitsplatz kann der jeweilige Richter schnell einen klar markierten Zusatz hinterherschicken“, sagt Andreas Müller. Sein Resümee: Die Arbeitsprozesse wurden erheblich komprimiert. Unter Kostengesichtspunkten wirkt sich positiv aus, dass interne Budgets nun anders verwendet werden können. Zwar ist der Umfang der Schreibtätigkeit nicht geringer geworden, jedoch haben sich die Durchlaufzeiten verkürzt und die Qualität verbessert. Das wichtigste sei aber: „Alle Mitarbeiter sind sehr zufrieden und arbeiten gern mit den Diktiersystemen von Philips.“



Die Schreibkräfte, die die Diktate mit Hilfe des SpeechExec Pro Transcription Sets verarbeiten, bezeichnen das Philips System als großen Schritt nach vorn



Philips Speech Processing
Zweigniederlassung der Philips GmbH
Lübeckertordamm 5
20099 Hamburg
Telefon: + 49 40 – 2899-2412
Fax: + 49 40 – 2899-2407
Email: dictation.systems@philips.com
www.philips.com/dictation

Landgericht Magdeburg
Halberstädter Straße 8
39112 Magdeburg
Telefon: + 49 340 – 202 1450
Email: andreas.mueller@lg-de.justiz.sachsen-anhalt.de